

ERGEBNISPROTOKOLL

Veranstaltung: **Forum Bürgerstadt Leipzig**

Ort: **Volkshochschule**

Adresse: Löhstraße 3-7
04105 Leipzig

Termin

Tag: 18.09.17

Zeit: 16:30 – 18:00 Uhr

Institution, Organisation	Teilnehmer/ E-Mail
Denkwerkstatt Leipzig	Herr Herold
Die VILLA	Frau Streit
Forum Bürgerstadt Leipzig	Herr Dr. Brier
Freiwilligen - Agentur Leipzig e. V.	Frau Buchmayer, Frau Heese
Johanniter-Akademie	Herr Jurgeit, Herr Togs
Leipziger Agenda 21	Herr Schirmer
Malteser Hilfsdienst e. V.	Frau Stürmer
MEPa e. V. / samofa	Frau Sanchez
Netzwerk Integration-Migrant/-innen in Leipzig e. V.	Herr Klenk
Pandechaion	Frau Lackert
Stadt Leipzig, Bildungskordinator	Herr Lehmann
Stadtplanungsamt, Koordinierungsstelle „Leipzig weiter denken“	Frau Haas, Herr Keppler
Stadtrat DIE LINKE	Herr Schlegel
Stiftung Bürger für Leipzig	Frau Kell
Universität Leipzig, Lehrstuhl emotionale und soziale Entwicklung	Frau Ocker
Universität Leipzig / UFZ	Herr Dr. Wurpts
Volkshochschule Leipzig	Frau Richter
Wir sind Paten	Herr Heinold
	Frau Griewald
Erstellt von: Dr. Leonard Brier, Ralph Keppler Tel.: 0341 123-4903	Tag: 18.05.15 Fax: 0341 123-4925

Beate Tischer: Moderation

1 Hilfe für Geflüchtete

Engagement stärken - Koordination verbessern - Wirkung erhöhen

Präsentiert von Angelika Kell („Stiftung Bürger für Leipzig“)

- Die Auftaktveranstaltung fand im Rahmen des Forums Bürgerstadt Leipzig im September 2016 statt.
- Die Ziele sind beispielsweise:

- der Wegweiser Flüchtlingshilfe und die digitale Variante „Afeefa“ (siehe unten) für die Verbesserung des Zugangs zu Informationen,
- die Bündelung der Weiterbildungsangebote über die Freiwilligen Agentur Leipzig e. V. und
- die Verkettung der Organisationen bezüglich der Aufgaben mit dem Ziel einer optimalen Verzahnung (Wirkungsketten / Wirkungsorientierung).
- Der o. g. Wegweiser Flüchtlingshilfe wird ca. 150 Seiten in Din A4 umfassen und möglichst Ende des Jahres fertig gestellt sein. Er enthält 14 Kapitel und erforderte ca. 1000 Stunden ehrenamtliche Arbeit. Die Finanzierung muss noch geklärt werden, die Stadtverwaltung hat bisher eine Kostenbeteiligung abgelehnt. Vorgeschlagen wird eine Auflage von 10 000 Exemplaren, wobei für ein Exemplar Kosten von 1,-€ anfallen würden.
- Der digitale Informationszugang soll eine Online-Plattform sein in Form der „Afeefa“ (Alle für einen und einer für alle) aus Dresden. Die Seite wird von dort kostenlos für Leipzig zur Verfügung gestellt. Die zivilgesellschaftlichen Akteure der Hilfe für Flüchtlinge werden sich mit der Seite verknüpfen und angestrebt ist, dass die Informationen des Wegweiser eingebunden werden. Die Stadtverwaltung hat sich zur Beteiligung an dieser Plattform bisher nicht entschlossen. Für die entsprechenden Arbeiten wird eine Person erforderlich sein, die letztlich auch die die Freigabe von eingestellten Informationen prüft.
- In der Qualität der Betreuung von Ehrenamtspaten wurden u. a. folgende Probleme erkannt: Es gibt zu wenige Patinnen und Paten. Die Kompetenzen sind teils zu gering was mit einem hohen Einarbeitungsaufwand verknüpft ist. Der Planungshorizont ist oftmals kurz bzw. unsicher mit der Folge, dass zwischen Paten und Flüchtlingen keine kontinuierliche Begleitung und Beziehung gesichert werden kann.
- Handlungsbedarf wird wie folgt gesehen: Für die Patenschaften sollte die Koordinierung gesichert werden, die Kooperationen gefördert und die Paten besser eingewiesen werden. Für die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen sollte die Unterbringung und Begleitung nach dem 18. Lebensjahr gewährleistet werden. Erforderlich sind mehr Sozialarbeiter/-innen und -betreuer/-innen in den Gemeinschaftsunterkünften, den Schulen und für die Gesundheit eine höhere psychologische Betreuung. Die interkulturelle Kompetenz in Behörden sollte verbessert werden und für Schule, Bildung und Ausbildung mehr getan werden.
- Die Powerpoint-Präsentation des Vortrags liegt diesem Protokoll bei.

Diskussion im Plenum

Aus dem Teilnehmerkreis wird kritisch vorgebracht, dass es Fälle gibt, in denen Kinder auf einen Schulplatz warten müssten. Herr Schlegel weist darauf hin, dass es eigens eine Regelung gibt, die einen Schulplatz gewährleisten soll. Konkrete Fälle können gerne an ihn weitergegeben werden. Als ein weiteres Problem wird benannt, dass es als Folge des Erreichens der Volljährigkeit bei Flüchtlingen häufig zum Abbruch des Schulbesuches kommt. Daher wird eine Anhebung der Schulpflicht für Migrantinnen und Migranten bis zum 25. Lebensjahr für wichtig gehalten. Nur so könne ermöglicht werden, dass ein höherer Ausbildungsstandard - z. B. das Gymnasium - erzielt wird. Die so verbesserte Integration der Kinder und Jugendlichen käme auch deren Eltern zugute, die oftmals weniger Energie haben als die Kindergeneration und so von diesen „mitgenommen“ würden.

Ein weiterer Diskussionspunkt war das Patenschaftsprojekt: Um die Beratung und Schulung von Patinnen und Paten kümmern sich bisher 12 Träger. Frau Tischer bietet hier für die Unterstützung der VHS an. Mit ihrer Öffentlichkeitswirksamkeit könnte die VHS die Maßnahmen effektiv bündeln und Räume zur Verfügung stellen.

In Beratungsstellen für Flüchtlinge sollten Migrant/-innen stärker eingebunden werden, weil dann direkt die Chance besteht, die Landessprache der Geflüchteten nutzen zu können. Dies hätte den Vorteil eines besseren Verstehens von Anliegen, Situationen und Hilfsangeboten.

Die freien Integrationseinrichtungen (Vereine, Verbände, Initiativen) beklagen, dass dort zu wenig hauptamtliche Mitarbeiter tätig sind und die unerledigten Aufgaben von Ehrenamtlichen bewältigt werden müssen.

2 Jahr der Demokratie 2018

Präsentiert von Silvia Haas (/Koordinierungsstelle „Leipzig weiter denken“, Stadtentwicklung, Stadt Leipzig)

- Mit Ratsbeschluss vom 26.10.2016 wurde die Verwaltung beauftragt, ein „Jahr der Demokratie 2018“ vorzubereiten und durchzuführen. Die Federführung liegt bei Herrn Bürgermeister Hörning (Allgemeine Verwaltung)
- Im Kern geht es dabei darum, demokratische Werte zu stärken und möglichst viele Menschen einzubeziehen. Für dieses Vorhaben liegt ein Eckpunktepapier der Verwaltung vor. Es ist Diskussionsgrundlage für die Vorbereitung und hat folgende vier Programmbereiche: Demokratie erleben in der repräsentativen Demokratie, im täglichen Zusammenleben, an besonders bedeutsamen Orten und im internationalen Austausch.
- Die Referate und Fachämter der Stadtverwaltung sind in die Vorbereitung und Diskussion eingebunden sowie der Begleitausschuss „Leipzig. Ort der Vielfalt“
- Ein stadträtliches Begleitgremium mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Fraktionen begleitet die Vorbereitung und Umsetzung des Jahres.
- Mittlerweile gab es schon zwei öffentliche Vorbereitungstreffen mit Akteuren der Stadtgesellschaft. Diese fanden am 29. Juni und am 14. August 2017 statt. So erfolgte z. B. eine Bestandsaufnahme der schon existierenden Themen und Projekte. Es wurde dort angeregt, dass das Jahr der Demokratie als gesamtgesellschaftlicher Prozess verstanden wird, bei dem auch aktuelle Probleme offen thematisiert werden können.
- Die Antragsphase für Projekte wird derzeit vorbereitet und konkretisiert. Ihr Beginn ist für November / Dezember 2017 vorgesehen.
- Alle Informationen unter: www.leipzig.de/jahr-der-demokratie

Diskussion im Plenum

Besprochen und diskutiert wurde, dass es sowohl einige Projekte größeren Umfangs mit besserer finanzieller Ausstattung als auch eine Vielzahl von kleinen Projekten mit geringerer Budgetierung geben wird. Das Jahr der Demokratie soll auch „Experimentierraum“ für Pilotprojekte sein. Die Projekte sollten jeweils den Zielen und Kriterien des „Jahres der Demokratie 2018“ entsprechen. Für die Umsetzung sind die Akteure selbst zuständig. Für die Durchführung des Jahres sind 2018 500 000,-€ (einschließlich der Kosten für Organisation, Kommunikation und Beteiligung) vorgesehen.

3 Die folgende Vorabinformation zum Thema des nächsten Forums: „Religion in Leipzig“ wurde von Beate Tischer (VHS) gegeben:

- Hintergrund zum Thema ist, dass für viele Flüchtlinge, die nach Leipzig gekommen sind, der Glaube an Gott eine Selbstverständlichkeit ist und sie auf Bürger treffen, die keinen religiösen Bezug haben. Mit den Geflüchteten erhält Religion einen neuen Stellenwert und es ist wichtig, mehr voneinander zu wissen, um sich gegenseitig zu schätzen und zu tolerieren. Die Veranstaltung soll damit einen Beitrag dazu leisten, dass der Dialog zwischen beiden Seiten gelingt.
- Geplant ist der Input einer Vertreterin der Religionswissenschaft, Universität Leipzig. Gruppen, die mit Flüchtlingen zusammen arbeiten, werden dazu eingeladen. Zur Vertiefung dieses Themas wird in einer ausgedehnten Pause mit Imbiss die Gelegenheit gegeben, an verschiedenen Stehtischen über einzelne Fragen zu sprechen.

4 Nächstes Treffen

Der Termin des nächsten Forums wird noch bekannt gegeben.

Alle sind herzlich eingeladen !!!

Dr. Leonhard Brier

Forum Bürgerstadt Leipzig

Ralph Keppler

Koordinierungsstelle „Leipzig weiter denken“, Stadtentwicklung, Stadt Leipzig

Anhang (mit dem Protokoll versandte Dateien):

PowerPoint-Präsentation „Hilfe für Geflüchtete“

PowerPoint-Präsentation „Jahr der Demokratie 2018“